



Grundschule des Odenwaldkreises
Musikalische Grundschule
Hessen **Rothenberg**



Fortbildungskonzept



Rothenberg, im Oktober 2008

INHALTSVERZEICHNIS

1. PRÄAMBEL	3
2. FORTBILDUNGSPLANUNG DER SCHULE	3
3. FORTBILDUNGSPLANUNG DER KOLLEGEN	4
4. PÄDAGOGISCHE TAGE	4
5. PRAKTIKANTEN, VIKARE UND REFERENDARE:	5
6. EVALUATION DER FORTBILDUNGEN	5
7. VERWENDETE LITERATUR	5



1. PRÄAMBEL

„Man sollte sich nicht schlafen legen, ohne sagen zu können, dass man an diesem Tag etwas gelernt hat.“ *Georg Christoph Lichtenberg*

„Sobald man in einer Sache Meister geworden ist, sollte man in einer neuen Schüler werden.“
Gerhard Hauptmann

„Ich lerne immer !“ *Michelangelo Buonarotti*

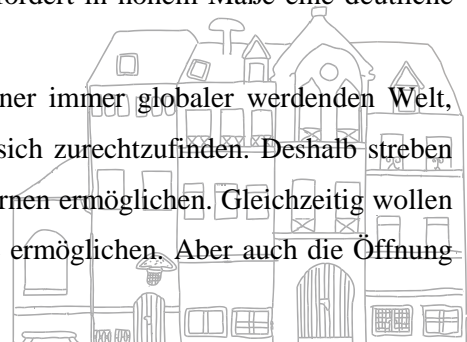
Die oben angeführten Zitate nehmen uns mit hinein in eine Welt, in der das Lernen uns ein Leben lang begleitet. Jeder Tag wird dabei bereichert von neu gewonnenen Erkenntnissen. Oder anders ausgedrückt, wir werden also jeden Tag reicher an neuen Erfahrungen, die unser bisheriges Leben umgestalten, formen und verändern. Um die Lehre von einem Tag bereichert, gestalten wir den darauf folgenden. Damit auch unser Lehren in der Schule reichhaltig, interessant und unserer Zeit angemessen bleibt, müssen wir als Lehrer in einer sich ständig verändernden Welt beständig Lernende bleiben. In diesem Sinne sind Fortbildungen unerlässlich !

2. FORTBILDUNGSPLANUNG DER SCHULE

An unserer Schule wird zunächst eine allgemeine Fortbildungsplanung vorgenommen. Darin werden unsere Fortbildungsschwerpunkte für drei Jahre festgelegt. Es werden Bereiche ausgesucht, in denen Fortbildungsbedarf an unserer Schule und bei den einzelnen Kollegen besteht. Dabei werden Themen ausgewählt, die unsere Schule als Gemeinschaft weiterbringen und unsere Arbeit mit den Kindern verbessern.

Zur Zeit haben wir uns folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Musik (Weiterbildung im Rahmen der musikalischen Grundschule)
- Beratung / Elterngespräche (Interne Beratung und Fortbildung durch eine BFZ-Förderschullehrkraft, die seit dem Schuljahr 2012 / 2013 an unserer Schule arbeitet und bei Elterngesprächen berät und unterstützt. Eine positive schulische Entwicklung der Schüler ist nur dann gewährleistet, wenn Lehrer und Eltern an einem Strang ziehen.)
- Kinder mit anderem Leistungsspektrum: Lernschwierigkeiten, ADHS, LRS, Hochbegabung (Die heterogene Zusammensetzung unserer Klassen erfordert in hohem Maße eine deutliche Differenzierung des Unterrichts.)
- Individualisierung und Öffnung des Unterrichts (In einer immer globaler werdenden Welt, wird es für Heranwachsende zunehmend schwieriger, sich zurechtzufinden. Deshalb streben wir offene Unterrichtsformen an, die selbstständiges Lernen ermöglichen. Gleichzeitig wollen wir den Schülerinnen und Schülern Reflexionsprozesse ermöglichen. Aber auch die Öffnung



nach außen, wie die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, soll die individuellen Kompetenzen der Schüler fördern.)

- Kompetenzorientierter Mathematikunterricht (Weiterbildung zum Umgang mit den Bildungsstandards Mathematik, Konferenzbeschluss vom 20.08.08; ZV zur Entwicklung eines Schulcurriculums im Bereich Mathematik nach der Schulinspektion im Frühjahr 2011 und Herbst 2012.)

In diesen Bereichen sind bereits Fortbildungen wahrgenommen worden.

3. FORTBILDUNGSPLANUNG DER KOLLEGEN

Jeder Lehrer unserer Schule hat für sich selbst eine persönliche Fortbildungsplanung zusammengestellt. Dabei wählt man für die nächsten drei Jahre Bereiche aus, in denen man in seinem persönlichen Arbeits- und Aufgabenbereich Fortbildungsbedarf sieht.

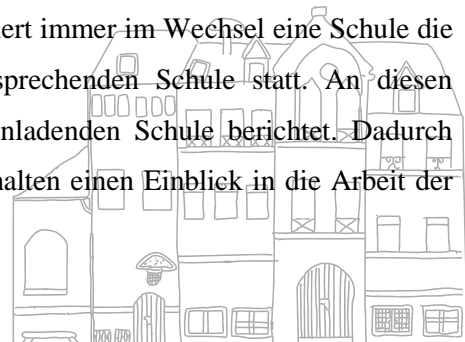
Diese Themen werden schriftlich festgehalten und regelmäßig evaluiert.

Da jeder Lehrer die Verpflichtung hat, in drei Jahren hundertfünfzig Fortbildungspunkte zu erarbeiten, sollte man nun versuchen, dies in den festgelegten Bereichen zu erwerben. Dabei gilt der Grundsatz, dass Fortbildungen möglichst in der unterrichtsfreien Zeit besucht werden sollten.

In unserer Schule werden Fortbildungen bekannt gemacht und auch regelmäßig besucht. In der Regel stellt die teilnehmende Lehrkraft dann auch im Kollegium die neu erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten vor. Dadurch werden immer wieder neue Ideen an das Kollegium herangetragen, diskutiert und erprobt (vgl. Schulprogramm S. 30). Fortbildungen im Bereich Mathematik, Deutsch, Englisch, Religion und Musik werden auch kollegiumsintern durch die vorhandenen Fachkräfte organisiert und durchgeführt. Dafür werden Zeiten in Konferenzen eingeplant oder pädagogische Konferenzen veranstaltet (vgl. Schulprogramm S. 47).

4. PÄDAGOGISCHE TAGE

In regelmäßigen Abständen finden zusammen mit den umliegenden Schulen oder mit der Kindertagesstätte pädagogische Tage statt. Die möglichen Themen werden zunächst in den verschiedenen Kollegien gesammelt und diskutiert. Nachdem man in den Kollegien einen gemeinsamen Nenner gefunden hat, wird gemeinsam von den Schulleitern über das Thema des nächsten pädagogischen Tages entschieden. Schließlich organisiert immer im Wechsel eine Schule die Fortbildung. Sie findet dann auch in den Räumen der entsprechenden Schule statt. An diesen pädagogischen Tagen wird dann auch über die Arbeit der einladenden Schule berichtet. Dadurch bleiben die Kollegen der einzelnen Schulen in Kontakt und erhalten einen Einblick in die Arbeit der benachbarten Schulen (vgl. Schulprogramm S. 30f).



5. PRAKTIKANTEN, VIKARE UND REFERENDARE:

Auch durch die Betreuung von Praktikanten, Vikaren und Referendaren an unserer Schule fließen durch das gemeinsame Vor- und Nachbereiten von Unterricht immer wieder neue Impulse und Erfahrungen in unsere Schule hinein, die sich auf die schulische Arbeit sehr positiv auswirken.

6. EVALUATION DER FORTBILDUNGEN

Damit die Fortbildungen auch an die Gesamtsituation der Schule angepasst sind, wird jedes Jahr in der Zeugniskonferenz am Schuljahresende die schulische Fortbildungsplanung besprochen und ein evtl. geänderter schulischer Fortbildungsbedarf festgelegt.

In Jahresgesprächen mit der Schulleitung werden die persönlichen Fortbildungen und mögliche weitere Fortbildungen besprochen.

Die Themen der pädagogischen Tage werden über das oben beschriebene Verfahren ausgewählt, über das Institut für Qualitätsentwicklung akkreditiert und über Fragebögen ausgewertet. Damit ist gewährleistet, dass unsere Fortbildungen den Erfordernissen und Bedürfnissen unserer schulischen Arbeit angepasst werden.

7. VERWENDETE LITERATUR

- Schulinspektionsbericht, IQ 2010
- Schulprogramm der Grundschule Rothenberg, 2006
- Fortbildungsplanung an Schulen, Landesinstitut für Schule und Weiterbildung, Soest 2002

Aktualisiert am 18.11.2008

